

* * * EINE WELT NACHRICHTEN * * *

InWent gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.deURL: www.service-eine-welt.de

DATUM: 19.06.2006; IV/53

Willkommen!PDF der EWN: www.service-eine-welt.de/pdf/de/ewnnr53.pdf*Liebe EWN-LeserInnen,*

in diesem Newsletter geht es nicht um Fußball – oder höchstens am Rand. Nein, es gibt wirklich noch mehr Themen, die Aufmerksamkeit verdienen. Beispielsweise, dass die deutsche Hauptstadt nach jahrelangen Debatten seit dem 8. Juni endlich ihre eigene Agenda 21 hat. Wie viele der vorgeschlagenen Projekte Wirklichkeit werden, hängt jetzt vom Engagement der Politiker, aber auch der Bürger ab. Außerdem werfen wir einen längeren Blick auf die Generalversammlung der Gemeinden und Regionen Europas Mitte Mai in Innsbruck. „Entscheidungen sollten auf derjenigen Ebene getroffen werden, die den Bürgern am nächsten ist“, betonte dort EU-Kommissions-Präsident José Manuel Barroso. Was das heißt, haben Kommunalpolitiker in einer Erklärung „Die Bedürfnisse unserer Bürger erfüllen“ konkretisiert. Sie fordern darin mehr Bürgernähe durch eine bessere Integration von Kommunen und Regionen in die große europäische Politik. Wenn die Rolle der Kommunen und Regionen in der europäischen Regierungsweise gestärkt würde, formuliert die Erklärung, könnte die wachsende Kluft zwischen Europa und seinen Bürgern überbrückt werden (Monatshighlight).

Erwähnenswert nicht zuletzt: Wer auf unseren Internetseiten surft, findet ab sofort alle Infos in neuer Darstellung - informativer, übersichtlicher und aktueller. Viel Spaß beim Lesen und Surfen.

Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen *****Eine Welt Nachrichten***** finden Sie folgende Rubriken:
(Zahl anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

- Über uns -2- (in eigener Sache)
- Termin-Nachlese -2- (Wie war denn die Tagung ...?)
- Materialien & Medien -3- (Broschüren, Webadressen, etc.)
- Tipp -4- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
- Hintergrund -5- (Berichte zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
- Organisation direkt -7- (NGOs stellen sich vor)
- Monatshighlight -7- (Sonderthema in der Sonderrubrik)
- Stellenbörse -7- (Jobs in der Einen Welt)
- Wettbewerbe -8- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
- Termine -8- (aktuelle Termine)
- Kontakt und Hinweise -9- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der **EWN** als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 17. 07. 2006*****

Über uns

Die Servicestelle präsentiert sich ab sofort mit einem **neuen Internet-Auftritt**, bei dem das komplette Online-Angebot informativer, übersichtlicher und aktueller ist. Die Inhalte wurden um die Partnerschaftsinitiative erweitert und neu strukturiert. Unter www.service-eine-welt.de finden die Nutzer jetzt alle wichtigen Angebote zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit einschließlich des wichtigen Themas Partnerschaften. Die bewährten Services bleiben erhalten und werden weiter ausgebaut. Das neue Design wird allmählich in die verschiedenen Bereiche eingeführt. „Immer dann, wenn neue Publikationen und Projekte anstehen, wird das neue Design eingespeist“, so Michael Marwede, Projektleiter der Servicestelle. Das Design wurde in Zusammenarbeit mit den Agenturen „dreimalig“, Köln, und „Kippconcept“, Bonn, entwickelt. Als Redaktionssystem im Internet wird eLIAS von Salisbury & Simonow eingesetzt. Allen Partnern gilt unser Dank. Für Kritik und Hinweise sind wir dankbar und wünschen viel Spaß beim Surfen auf unseren Internetseiten!

Wer's lieber schriftlich mag: Ein **Flyer** im neuen Layout informiert kurz und knapp über Schwerpunktthemen und Serviceangebot der SKEW und die unterstützenden Institutionen.

Neue Dokumentation Tsunami

Der Tsunami vom 26. Dezember 2004 hat Hunderttausende das Leben gekostet und Milliarden Schäden verursacht. Von Anfang an stand die Servicestelle vor der Herausforderung, schnelle und wirksame Hilfe zu leisten. Seit Beginn 2005 tut sie das in Form der Servicestelle Partnerschaftsinitiative (SPI), die mit den Akteuren auf staatlicher und zivilgesellschaftlicher Ebene kooperiert und Partnerschaften vermittelt. Bei einer Veranstaltung Anfang Dezember 2005 zog die SPI Bilanz. Die jetzt vorgelegte **Dokumentation „Ein Jahr nach dem Tsunami“** spiegelt die zentralen Fragen der Veranstaltung wieder: Welche Wirkung hatte der Tsunami auf die Entwicklungszusammenarbeit? Welche Rolle spielten dabei die Kommunen? Bei der Veranstaltung wurden in mehreren Foren verschiedene Einzelaspekte debattiert, darunter die Erfahrungen mit dem Wiederaufbau in Sri Lanka und die Bedeutung der Partnerschaften mit Schulen und der Wirtschaft. Auch wenn

mittlerweile alle bei der Servicestelle erfassten Spender vermittelt sind, geht die Arbeit weiter: Jetzt gilt es, aus den Initiativen und Projekten längerfristige Partnerschaften zu entwickeln.

Bezug: InWEnt Material Nr. 20, „Ein Jahr nach dem Tsunami“, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, Fon: 0228/4460-1631, mailto: info@service-eine-welt.de

Termin-Nachlese

10. bis 18.05.2006, Bremen

Millennium-Gates in Bremen

Im Mai konnten die Bremer durch acht große Tore flanieren: Die UN-Gates der Millenniums-Entwicklungsziele waren in der Stadt. Jedes Gate steht für eines der acht Ziele, auf das sich im Jahr 2000 die Staatengemeinschaft geeinigt hat, um global für mehr Gerechtigkeit, Gesundheit, Umweltschutz und Bildung zu sorgen. Das Bremer Bündnis, in dem sich etwa 50 Organisationen zusammengeschlossen haben, kritisierte, dass es in den fünf Jahren seit Formulierung der Ziele nur wenige Fortschritte gab: „Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander.“ Dennoch, so appellierte Bürgermeister Jens Böhrnsen, „dürfen wir nicht gleichgültig daneben stehen. Das Thema der extremen Armut in der Welt betrifft uns alle.“ Eveline Herfkens, UN-Sonderbeauftragte für die Millenniumsziele, übte in Bremen harsche Kritik am mangelnden Willen der politischen Akteure. Die UN könne nur eine politische Plattform bieten. „Aber wenn die Politiker wieder zu Hause sind, dann können wir ihnen keine Polizei hinterherschicken und sie für die Missachtung der gerade unterzeichneten Ziele bestrafen.“ Nur die Menschen vor Ort könnten ihre gewählten Politiker dazu zwingen, die gegebenen Versprechen einzuhalten.

Die nächsten Stationen der Gates: Köln (23.06. bis 02.07.), Berlin (06.07.) beim Gartenfest des Bundespräsidenten, Lüneburg (13. bis 23.07.)

Info: www.millenniumsziele-bremen.de

www.millenniumcampaign.de/millennium-gates/

17.05.2006, Hannover

Lebendige Kooperation mit Südafrika

Zum dritten Mal bereits lud InWEnt Niedersachsen Mitglieder des Landtags zu einer Dialogveranstaltung ein. Rund 130 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, um sich über Projekte verschiedener niedersächsischer Initiativen mit

der Partnerregion Eastern Cape in Südafrika zu informieren. Der niedersächsische Kultusminister Bernd Busemann, der erst kürzlich Südafrika besuchte, lobte die Bandbreite der Aktivitäten und hob die Bedeutung internationaler Partnerschaften für Niedersachsen hervor. Projekte wie der Bildungsserver Eastern Cape oder Schulpartnerschaften seien Beispiele für gelungene Kooperationen zwischen Wirtschaft und Bildungseinrichtungen. „I may be only one person, but I can be one person who makes a difference“ – damit brachte der Schulleiter der Westville High-School aus Porth Elisabeth das Prinzip aller Initiativen auf den Punkt. Er gab einen authentischen Bericht über die Erfolge des Globo:Log-Projektes „Partnerschaft schafft Energie“ der Helene-Lange Schule Oldenburg mit der Westville High-School.

Info: Angela Zur, Fon: 0511/30480-18, mailto: angela.zur@inwent.org

08. bis 09.06.2006, Schwäbisch-Hall

Stadtwerke: Energieversorger mit Zukunft

Vor dem Hintergrund steigender Kosten für Öl, Gas und Kohle werden starke Stadtwerke immer wichtiger: Die Potenziale für Strom, Wärme und Treibstoffe auf Basis erneuerbarer Energien können nur dezentral sinnvoll erschlossen werden. Zu diesem Ergebnis kamen die Teilnehmer der Eurosolar-Konferenz „Stadtwerke mit Erneuerbaren Energien“. Stadtwerke sind den Verbrauchern und den regionalen Energiequellen am nächsten. „Darum sind sie die einzigen Energieversorger mit Zukunft“, betont Eurosolar. Unabhängige Stadtwerke seien zudem Voraussetzung für lokale Wertschöpfung. Es sei daher ein „historischer Fehler“ vieler Kommunen, Stadtwerke an Stromkonzerne zu verkaufen. Vielmehr müsse der Ausbau eigenständiger Kraftwerkskapazitäten in Bürgerhand forciert werden, um sich von fossilen Energiemärkten unabhängiger zu machen und regionale Wirtschaftskreisläufe zu schließen.

Infos: www.eurosolar.org

Materialien & Medien

Umweltbewusst reisen – aber wie?

Ist Ihr nächster Urlaub eigentlich umweltschonend und sozialverträglich? Ein neuer Online-Check von Verbraucherinitiative und mehreren Umwelt- und Verkehrsverbänden gibt Antwort. Der „Reisekompass“ bewertet An- und Abreise, Reiseziel, Unterkunft, Verpflegung und Aktivitäten vor Ort nach sozialen und ökologischen Kriterien.

Die Webseite informiert zudem über Hintergründe von umweltschonenden und bewußten Reisen.

www.reisekompass-online.de/

Zweites Leben fürs Straßenschild

Wiederverwenden statt wegwerfen. Das ist das Motto von „Kommunalia“, einem Webportal für den Handel mit gebrauchten Gütern aus dem kommunalen Bereich. Für eine Jahresgebühr zwischen 19 und 199 €o können Kommunen hier beliebig viele Artikel anbieten und suchen.

www.kommunalia.de

Loseblattsammlung Globales Lernen

Im Rahmen ihres Bildungsprojektes „KOMPack“ hat die Neusser-Eine-Welt-Initiative e.V. (NEWI) Materialien und Methoden zum Globalen Lernen zusammengetragen. Die Loseblattsammlung informiert über die Themen Fairer Handel, Globalisierung, Menschenrechte und Agenda 21. Mit Hintergrundinfos, Umsetzungsvorschlägen und umfangreichen Adressen- und Linklisten ist die Sammlung (Preis: 14,50 €) laut NEWI eine Fundgrube für Unterricht im Zeichen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Bezug: Neusser-Eine-Welt-Initiative e.V., Fon: 02131/18550, mailto: info@newi-ev.de

Private Gelder für Entwicklungshilfe

Das Engagement der privaten Wirtschaft für die Entwicklungszusammenarbeit wächst langsam, aber stetig. Zu diesem Ergebnis kommt der PPP-Jahresbericht des BMZ. 2005 wurden demnach 370 neue Public-Private-Partnership-Projekte initiiert, 35 mehr als 2004. Seit Beginn des PPP-Programms im Jahr 1999 wurden laut BMZ mehr als 2000 Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft mit einem Gesamtvolumen von über 10 Mrd. Euro in die Wege geleitet.

www.bmz.de/de/themen/wirtschaft/arbeitsfelder/Jahresbericht_2005_

Nachhaltigkeit in Kirche und Sportverein

Das Agenda-Büro der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg bietet zwei neue Broschüren zum Download. „Kirchen und Lokale Agenda 21“ gibt einen Überblick über kirchliche Aktivitäten und Ansprechpartner zum Thema Lokale Agenda 21 und Nachhaltigkeit. Die Broschüre „Sport: sozial, ökologisch, fair“ enthält einen Umwelt-Check für Sportvereine und zeigt Beispiele, wie Vereine sich für Umwelt- und Klimaschutz, soziale Integration und fairen Handel engagieren.

www.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/114/

DVD: Sonne satt in Freiburg

In Freiburg scheint die Sonne häufiger als sonstwo in der Republik. Behaupten jedenfalls die Freiburger. Sicher ist, dass Freiburg als wichtigster Standort der Solarenergie-Branche gilt. Die neue DVD „SolarCity Freiburg“ zeigt in zehn Filmbeiträgen innovative Solarprojekte und Institutionen der Region. Sie ist in vielen Sprachen erhältlich und wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.

Bezug: www.solarcity-freiburg.de (15 Euro)

Stadt und Fußball – mehr als nur WM

Kein Fußball ohne Stadt und kaum eine Stadt ist ohne Fußball. Dennoch wurden die historischen Wechselwirkungen zwischen Stadtentwicklung und Fußball bislang vernachlässigt. Eine neue Publikation des Deutschen Instituts für Urbanistik wirft Licht auf die Bedeutung von Fußball für die moderne Stadtgeschichte, beispielsweise für die Entstehung von Stadtteil-Identitäten und die Integration von Migranten. Sie beleuchtet aber auch die politische Instrumentalisierung von Sport und Stadien.

www.difu.de/publikationen/difu-berichte/1_06/08.phtml

Wenn Kommunen altern und schrumpfen

Die Gesellschaft schrumpft und altert. Das hat für Kommunen gravierende soziale, politische und ökonomische Auswirkungen. Dennoch spiegelt sich diese Tatsache nur selten in der aktuellen Kommunalpolitik wieder. Ein Grund dafür: Die langfristige demografische Entwicklung liegt außerhalb des Blickfeldes der meist in Wahlperioden agierenden Politiker. Die Bundeszentrale für politische Bildung widmet dem Thema „Kommunen im Wandel“ die neue Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. Die Autoren beleuchten darin verschiedene Aspekte, z.B. interkommunale Kooperationen, ländliche Politik im demografischen Wandel und mögliche Antworten auf die Veränderungen durch die Alterung der Gesellschaft.

www.bpb.de/publikationen/apuz

2007 wird „Jahr der Chancengleichheit“

Die EU hat umfassende Anti-Diskriminierungsgesetze – die sind allerdings wenigen Bürgern bekannt. Um Chancengleichheit auch in der Praxis durchzusetzen, braucht es die Mitarbeit der Menschen. Verhalten und Mentalität müssen verändert werden. Daher will die EU 2007 zum „Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle“ ausrufen. Es gehe darum, „den Europäern bewusst zu machen, dass sie ein Recht auf

Gleichbehandlung haben“, schreibt die EU auf einer neuen Webseite zum Themenjahr. Und es gehe darum, zu zeigen, wie Diversität die EU stärkt. Mit dem Budget von 15 Mio. Euro sollen unter anderem eine Informationskampagne, Umfragen, Wettbewerbe in Schulen und Preise für Unternehmen finanziert werden.

http://ec.europa.eu/employment_social/equality2007/index_de.htm

10 Jahre EZ-Szene in Brandenburg

Der Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs (VENROB) wird zehn Jahre alt – Anlass für einen Rückblick. In der Broschüre „10 Jahre VENROB“ wird das Wachstum der NGO-Szene in Brandenburg beleuchtet, wie sich die facettenreiche Szene innerhalb eines Verbundes selbst organisiert hat und wie viel Arbeit im Hintergrund der öffentlich wahrgenommenen Entwicklungspolitik abläuft.

Schriftenreihe „Brandenburgische Entwicklungspolitische Hefte“, Heft 50, Fon: 0331/9773279, mailto: info@eeu-potsdam.de

Tipp**Mehr Azubis aus Migrantenfamilien**

Der Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst ist klein. Die Arbeiterwohlfahrt Bremen will das ändern, indem sie im „Beruflichen Qualifizierungsnetzwerk“ verstärkt Azubis aus Migrantenfamilien anspricht. Sie werden in einem Kurs, der auch das soziale Umfeld einbezieht, sowie über ein Praktikum für den öffentlichen Dienst interessiert und qualifiziert. Beim Förderpreis „Jugend in Arbeit“ des Bundesarbeitsministeriums wurde das Bremer Projekt als Landessieger ausgezeichnet.

www.foerderpreis-jugend.de/servlet/PB/menu/1019517/index.html

Ausstellung 1000 Families – Eine Welt

Der Fotograf Uwe Ommer reiste vier Jahre durch 130 Länder, fotografierte 1251 Familien und interviewte sie zu Ihren Wünschen und Visionen für das neue Jahrtausend. Daraus entstand eine Ausstellung mit großformatigen Fotos. Sie spiegeln auf eindringliche Weise die kulturelle Vielfalt und Verschiedenheit der Familien in allen Winkeln der Erde und überraschen gleichzeitig durch die Ähnlichkeit der Wünsche und Hoffnungen. Die Wanderausstellung kann bei EXILE e.V. gebucht werden.

www.exile-ev.de/ (Link Ausstellungen)

Planspiel „Fläche nutzen statt verbrauchen“

Wer möchte nicht gerne einmal mitentscheiden, was in der eigenen Stadt gebaut wird? 30 Schulklassen bzw. Kurse in Nordrhein-Westfalen haben über ein Planspiel der LAG 21 NRW die Chance, Entscheidungsprozesse im Stadtrat nachzuempfinden und zu beeinflussen. Das Projekt soll junge Menschen für das Thema Flächenverbrauch sensibilisieren und ihnen kommunalpolitische Entscheidungsprozesse durch eigenes Handeln veranschaulichen. Bewerbungsschluss ist der 23. Juni.

www.lag21.de

Ausstellung Faire Globalisierung

Globalisierung ist kein unkontrollierbarer Prozess, sondern das Ergebnis konkreter Politik und der Durchsetzung von Interessen. Die Ausstellung „Geld, Reisen, Rose, Huhn – Was hat das mit global zu tun?“ zeigt, wie sehr Globalisierung in den Alltag eingewoben ist. Vier Fachthemen verdeutlichen das strukturelle Ungleichgewicht der Globalisierung. 2006 kann die Ausstellung bei der Kontaktstelle für Umwelt & Entwicklung innerhalb von Baden-Württemberg ausgeliehen werden, danach bundesweit.

www.kate-stuttgart.org/projekte/deutsch_5001.html

1000 Gemeinden trinken fair

Die meisten der rund 14.000 bundesdeutschen Pfarreien praktizieren nicht, was sie anderen empfehlen: fairen Handel und sozial bewussten Konsum. Über 90 % der Gemeinden schenken bei ihren eigenen Veranstaltungen keinen fairen Kaffee aus. Das will „Brot für die Welt“ ändern und bis 2008 mindestens 1000 Pfarreien und Kirchengemeinden, aber auch Kommunen und Schulen für Kaffee mit dem Trade Fair-Siegel gewinnen. Ab Herbst sollen zudem gezielt Kaffee-Großverbraucher angesprochen werden.

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinde-aktiv/index.php

Freiwilligenarbeit in Workcamps 2006

Der Service Civil International (SCI), eine der ältesten Friedens- und Freiwilligenorganisationen, hat das Workcamp-Programm 2006 veröffentlicht. SCI bietet Frauen und Männern jeden Alters und Nationalität, Bevölkerungsschicht und Religion die Möglichkeit, gemeinsam Freiwilligenarbeit auf internationaler Ebene zu leisten.

www.sci-d.de

Fördermittel für kleine EZ-Projekte

Die Landesstiftung Baden-Württemberg stellt auch 2006 wieder Mittel zur Förderung von einzelnen, modellhaften Projekten der Entwicklungszusammenarbeit im Ausland bereit. Antragsberechtigt sind gemeinnützige Organisationen und öffentlich-rechtliche Körperschaften mit Sitz in Baden-Württemberg. Projektanträge können noch bis zum 15. Juli eingereicht werden.

www.sez.de/index.php?menu=projektfoerderung&traeger=LS

Aktionshandbuch kommunale EZ

Tipps zum „solidarischen Anpacken“ enthält das Aktionshandbuch „Kommunale Entwicklungs-Zusammenarbeit in Baden-Württemberg“. Es gibt Hilfestellung für alle EZ-Akteure in Städten und Gemeinden und will engagierten Bürgern mit praktischen Tipps zur Seite stehen.

Bezug: Aktionshandbuch „Von der Idee zu einer dauerhaften Bewegung“, Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg, 10 €, [mailto: info@sez.de](mailto:info@sez.de)

Faire Woche 2006: Material jetzt bestellen!

Die Faire Woche vom 18. bis 30. September wirft ihre Schatten voraus. Die Veranstalter bietet bereits jetzt eine Vielfalt von Materialien zum Download und Bestellen: Rezepthefte, Aktionsleitfaden, Plakate und Kostproben fairer Produkte.

www.fairewoche.de (link Service)

Hintergrund

Bericht: Zur Lage der Welt 2006

„Made in China“ könnte auf dem Titelblatt des Berichts „State of the World 2006“ stehen: Der beispiellose Aufstieg Chinas zur Wirtschaftsmacht steht im Zentrum des Worldwatch-Reports, der jetzt auch in Deutsch (Zur Lage der Welt 2006) vorliegt. Kernaussage: Die rasante Entwicklung in China und Indien wird in den kommenden Jahren darüber bestimmen, ob das globale ökologische Gleichgewicht kippt oder ob sich die Chancen auf eine nachhaltige Entwicklung vergrößern. Bundesentwicklungsministerin Wieczorek-Zeul betonte bei der Vorstellung der deutschen Fassung, dass die Bundesregierung einen Beitrag zur Nachhaltigkeit in China und Indien leiste, indem sie erneuerbare Energien und eine effiziente Nutzung der Ressourcen fördere.

www.worldwatch.org/node/3866
www.germanwatch.org/

Agenda 21 für die Hauptstadt

Berlin hat endlich eine Agenda 21. Am 8. Juni hat das Abgeordnetenhaus nach jahrelangen Diskussionen in Gesellschaft und Politik die Berliner Lokale Agenda 21 verabschiedet. Kernziel: „Die Politik soll so gestaltet werden und das Verhalten der Menschen soll sich so verändern, dass auch künftige Bewohner/innen gute Lebensbedingungen in der Stadt vorfinden und heute und in Zukunft nicht auf Kosten der nächsten Generation oder der Armen Länder des Südens leben,“ formulieren die Autoren aus den Koalitionsfraktionen. Die Agenda beinhaltet, in sieben Handlungsfelder gegliedert, jeweils Problemaufrisse, Qualitäts- und Handlungsziele sowie Maßnahmen, die der Senat in den nächsten Jahren umsetzen soll. Vom bürgerschaftlich organisierten Agendaforum wurden 33 Leitprojekte und etwa 30 weitere Projekte für die Umsetzung der Lokalen Agenda vorgeschlagen. Schwerpunkte sind u.a. mehr Bürgerbeteiligung, bessere Integration von Migranten, Förderung von umweltverträglichem Verkehr und regenerativen Energieträgern, neue Wohnformen.

www.stadtentwicklung.berlin.de/agenda21/
www.holger-rogall.de/dokumente/Agenda21-Abg-Stand-2006.05.17-Endversion.pdf

Desertifikation vertreibt Millionen

Wüstenbildung – der Verlust der biologischen Bodenproduktivität in ariden, semi-ariden und trockenen subhumiden Gebieten – ist eine der schwerwiegendsten Bedrohungen für die Menschheit. Das erklärte die UN am „Welttag für die Bekämpfung von Wüstenbildung und Dürre“ am 17. Juni. Die Ausbreitung der Wüsten betreffe ein Fünftel der Weltbevölkerung in mehr als 100 Ländern. Sie vertreibe viele Menschen aus ländlichen Gebieten in die Städte, wo sie häufig weder Wohnung noch Arbeit finden. „Wenn wir nichts unternehmen, werden bis zum Jahr 2020 schätzungsweise 60 Millionen Menschen aus den von Desertifikation betroffenen Gebieten Afrikas südlich der Sahara nach Nordafrika und Europa flüchten,“ warnt die UN. Weltweit seien 135 Millionen Menschen davon bedroht, entwurzelt zu werden. Gleichzeitig sei es nötig, die Wüsten als wichtige Ökosysteme und als einzigartiges und fragiles Naturerbe zu schützen.

http://www.unric.org/German_Section/Pressemittellungen/UNRIC_137.html
www.unccd.int/publicinfo/june17/2006/menu.php

EU macht Ernst mit Energiesparen

Am 17. Mai trat die EU-Richtlinie für Energieeffizienz und Energiedienstleistungen in Kraft. Bis Juni 2007 muss jedes Mitgliedsland einen so genannten Aktionsplan vorlegen, wie bis zum Jahr 2016 der jährliche Energieverbrauch um 9 % reduziert werden soll. Für den deutschen Aktionsplan hat das Wuppertal Institut das Konzept für einen „EnergieSparFonds“ entwickelt. Kernaussage: Bei Nutzung verschiedener Potenziale zur Strom- und Wärmeeinsparung in Industrie und Gewerbe, öffentlichen Verwaltungen und Privathaushalten könnten bis 2016 jährlich etwa 12 % Energie gespart werden. Der beim Verbraucher dadurch eingesparte „Barwert“ von rund 73,3 Mrd. Euro wäre doppelt so hoch wie die dafür notwendigen Investitionen.

www.wupperinst.org/Publikationen/Presse/2006/03_2006.html

Berlin: Lokale Integration von Migranten

Der Berliner Senat will 2006 „Tandem-Projekte“ zwischen Migrantenorganisationen und Stadtteil-einrichtungen fördern. Bisher wurden im Rahmen des Aktionsprogramms „Vielfalt fördern – Zusammenhalt stärken“ 17 Initiativen ausgewählt. Ziel ist laut Senat die Sensibilisierung von Jugendlichen, die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern und der Nachbarschafts- und Stadtteilarbeit. Insgesamt stehen 500.000 Euro zur Verfügung.

www.nachbarschaftsheim-schoeneberg.de/download/presse/pressespiegel/060505_landberlin.pdf

Senior Experten helfen weiter

Ingenieure, Techniker und Manager sammeln während ihres Berufslebens viel Know-how. Der Bonner Senior Experten Service (SES) bemüht sich seit 1983 darum, dass dieses Wissen nicht verloren geht: SES-Experten leisten vor allem in kleinen und mittleren Betrieben in Entwicklungs- und Schwellenländern Hilfe zur Selbsthilfe. 2005 waren sie dabei besonders erfolgreich. Das vergangene Jahr war für den SES das beste Jahr seit Bestehen - mit 1349 Einsätzen im Ausland und 128 Einsätzen im Inland, teilte die Organisation jetzt bei der Vorstellung ihres Jahresberichts mit. Der SES sei damit ein wichtiger Mitspieler im Spektrum der Entwicklungspolitik und ein Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit von Staat und Wirtschaft.

www.ses-bonn.de/

Mädchen werden Weltmeister

Fußball überwindet Schranken. Das hat auch der Deutsche Fußball-Bund erkannt und investiert 400.000 Euro in ein Projekt zur Integration von Ausländerkindern, insbesondere von Mädchen. Geplant ist gemeinsam mit der Universität Osnabrück, an Grundschulen in Kooperation mit Sportvereinen Fußballturniere für Mädchen zu etablieren, Fußball-AGs für Schülerinnen einzurichten und weibliche Übungsleiter auszubilden.

<http://idw-online.de/pages/de/news162249>

Organisation direkt

„WaNd€lwerte“ will Wertewandel

Die Organisation „WaNd€lWERTE“ mit Sitz in Hannover will einen Wertewandel bei Konsum und Produktion unterstützen. „Durch aktive Beteiligung von Personen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und unterschiedlicher Nationalität wollen wir die Vision der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung, allen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, befördern“, schreibt die Organisation auf ihrer Webseite. Nur so könnten sich Menschen Wissen und Werte aneignen und Verhaltensweisen erlernen, die für eine lebenswerte Zukunft und eine positive gesellschaftliche Veränderung erforderlich sind.

www.wandelwerte.de/leitbild.htm

Monatshighlight

Vergisst Europa seine Bürger?

Nicht erst die Ablehnung der Europäischen Verfassung hat gezeigt: Viele Bürger können sich nicht mit der Richtung identifizieren, die Europa in ihren Augen einschlägt. Viele haben den Eindruck, dass die Politik in Brüssel wenig Antworten bietet auf die Alltagsorgen der Menschen. „Wir glauben, dass es möglich wäre, diese gefährliche Kluft zu überwinden, wenn die Rolle der Kommunen und Regionen in der europäischen Regierungsweise gestärkt würde.“ Das schreiben Bürgermeister, Kommunalpolitiker und andere politische Verantwortungsträger in einer Erklärung, die auf der Generalversammlung des Rats der Regionen und Gemeinden (CCRE/CEMR) Mitte Mai in Innsbruck verabschiedet wurde.

Städtepartnerschaften sind dabei ein wichtiger Faktor – nicht nur zur Verständigung zwischen Bürgern verschiedener Länder und Kultur, sondern auch zur Friedensschaffung und Bekämpfung von Ausgrenzung. „Wir begrüßen den Vorschlag der Kommission, ein neues,

siebenjähriges Programm für aktive europäische Bürgerschaft ins Leben zu rufen, bei dem den Städtepartnerschaften eine Schlüsselrolle zukommt und Bürgerschaft als fundamentales Element der Demokratie bestätigt wird“, schreiben die Autoren.

Explizit unterstreicht die Erklärung auch die Bedeutung von Partnerschaften für die globale Entwicklung, insbesondere die Aktionen der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften für die Millennium-Entwicklungsziele. Allerdings messe die internationale Entwicklungspolitik der EU den Kommunen und Regionen zwar „eine verstärkte, wenngleich noch immer nicht ausreichende Rolle“ zu. „Wir verpflichten uns, unser Engagement gegenüber den europäischen Institutionen zu verstärken,“ so die Erklärung, „damit die Rolle der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften als wichtige Akteure im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit anerkannt wird.“

www.ccre.org/docs/innsbruck_declaration_finale_de.doc www.ccre.org

Stellenbörse

Kommunikationsberaterin gesucht

Die iku GmbH, Dortmund, will ihr Arbeiterteam verstärken. Gesucht wird eine erfahrene Kommunikationsberaterin mit Abschluss in Wirtschaftswissenschaften oder Politik. Iku konzipiert, moderiert und organisiert nach eigenen Angaben „Verständigungsprozesse von Organisationen und im öffentlichen Raum“, u.a. auch zur Eine-Welt-Politik und Integration.

<mailto:bloser@iku-gmbh.de> www.iku-gmbh.de

StudentIn für PC-Betreuung gesucht

Die Geschäftsstelle des „Service Civil International“ in Bonn sucht für die Betreuung von PC, Netzwerk und Website eine studentische Hilfskraft für neun Stunden pro Woche. Erwartet werden einschlägige Qualifikationen sowie die Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten.

www.sci-d.de/temp/itstelle.htm

Praktikanten für Banking&Finance gesucht

Zur Förderung des Finanzsektors in Entwicklungs- und Schwellenländern führt die Bankakademie International Beratungs- und Trainingsprojekte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit durch. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt sucht sie für dieses Geschäftsfeld PraktikantInnen am Standort Frankfurt/Main. Erwartet wird von den Bewerbern ein Grundstudium Wirtschaftswissenschaften und

erste Erfahrungen mit Bankwesen und Entwicklungsfinanzierung.

Infos: Milena Bertram, Fon: 069/154008-623
mailto: opportunities@bankakademie.de

ÖIEW sucht Referent der Geschäftsführung

Die Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW) sucht zum Oktober einen geschäftsführenden Referenten / eine geschäftsführende Referentin. Die Stelle umfasst 30 Wochenstunden mit einem Bruttogehalt von 2500 Euro. Arbeitsort ist Diemelstadt-Wethen bei Kassel. Die Arbeitszeit kann flexibel gestaltet werden, vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu gelegentlicher Wochenendarbeit und Reisetätigkeit.

www.oew.de/oi-cms/news-154.html

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 26.06.06

Meine Welt. Deine Welt. Eine Welt

Die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg lädt Städte, Gemeinden und Landkreise in Baden-Württemberg ein, sich an der landesweiten Initiative „Meine Welt. Deine Welt. Eine Welt“ zu beteiligen. Sie soll breiten Bevölkerungskreisen Eine-Welt-Themen näher bringen. Der Wettbewerb zeichnet besonders engagierte Gruppen mit ihren Einzelmaßnahmen sowie Gesamtprogramme mit Preisgeldern von insgesamt 23.000 Euro aus.

www.sez.de/aktuelles.php?sub=3

Einsendeschluss 20.07.06

Kulturelle Vielfalt in Hamburg

„Integration als Herausforderung und Bereicherung“ lautet der Titel eines Wettbewerbs der Bürgerstiftung Hamburg. Gesucht werden Projekte und Initiativen, die Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Kulturen fördern und zusammenführen, um eine bessere Integration zu ermöglichen. Die Projekte sollen überwiegend von Ehrenamtlichen getragen und geführt werden.

mailto: info@buergerstiftung.de
www.buergerstiftung-hamburg.de

Einsendeschluss 31.07.06

Münchner engagieren sich für ihre Stadt

Die Bürgerstiftung München sucht Ideen für Projekte, die das friedliche Miteinander der verschiedenen Kulturen und das Zusammenleben von Alt und Jung in der bayrischen Metropole fördern. Die drei besten Ideen werden mit einem

Geldpreis belohnt und haben gute Chancen, auch umgesetzt zu werden.

www.bszm.de/

Einsendeschluss 31.08.06

Umweltbotschafter gesucht

Die Niedersächsische Auslandsgesellschaft will zwischen September 2006 und Februar 2007 Personen und Institutionen als „Umweltbotschafter“ in vier Städten, vier Kategorien und drei Ländern auszeichnen. Im Zentrum stehen Aktionen und Persönlichkeiten, die mit ihrem grenzüberschreitenden Engagement die weltweite ökologische Situation verbessern und einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. Interessant sind vor allem Vorhaben aus Deutschland, Tschechien und aus der Slowakei.

http://acsweb02.customer.getit.de/Auslandsgesellschaft_Live/Kurzdarstellung.dma?ActiveID=1092

Termine

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

23. bis 24.06.06, Potsdam

Ein Jahr nach dem UN-Reformgipfel

Im Mittelpunkt der Konferenz steht die kritische Bilanz des Reformgipfels der Vereinten Nationen im vergangenen September. Die Referenten beschäftigen sich mit der Reform des Sicherheitsrates und seiner Arbeitsmethoden, mit den Reformen in der Friedenssicherung, in der Entwicklungspolitik, im Menschenrechtsschutz und bei der Einbeziehung der Zivilgesellschaft in die politische Entscheidungsfindung.

Veranstalter: Forschungskreis Vereinte Nationen
mailto: fkruno@rz.uni-potsdam.de
www.forschungskreis-vereinte-nationen.de/text/konf2006.html

29. bis 30.06.06, Bonn

Entwicklungshilfe auf dem Stundenplan

Die Empfehlung „Eine Welt/Dritte Welt in Unterricht und Schule“ der Kultusminister der Länder wird überarbeitet, wobei das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ins Zentrum rücken soll. Auf der Fachtagung wird der Öffentlichkeit der Entwurf des Referenz-Curriculums „Globale Entwicklung“ vorgestellt und diskutiert.

Veranstalter: BMZ/InWEnt
www.gc21.de/ibt/KMK/ibt/index.html

24.06.06, Freiburg

Städte spielen in der Solarbundesliga

Bereits 863 Kommunen spielen in der Solarbundesliga. Anders als im Fußball kommt hier an die Spitze, wer möglichst viel Solarstrom und Solarwärme installiert hat. Der Kongress ist

Treffpunkt der Städte, Gemeinden und Initiativen zum fachlichen Austausch. Zu Themen wie „Finanzierungskonzepte für Solaranlagen“, „solare Stadtplanung“ und „Bündnisse für den Ausbau der Solarenergie“ werden Referenten vorbildliche Beispiele präsentieren.

Veranstalter: Deutsche Umwelthilfe
<http://solarthemen.de/?p=280>

28.06.06, Halle

Zwischen fairem Handel und Geiz-ist-geil

Verbraucher entscheiden täglich zwischen dem Kauf von fair gehandelten und regional erzeugten Produkten oder der Schnäppchenjagd getreu dem Motto „Geiz-ist-geil“. Was vielen nicht bewusst ist: Mit dem Kauf von fairen oder regionalen Produkten können sie die eigene Volkswirtschaft stärken und die Lebensbedingungen der Erzeuger in fernen Ländern verbessern helfen. Sind sich Verbraucher dieses Einflusses bewusst? Welche Verantwortung lastet auf ihnen im Zeitalter der Globalisierung? Diese Fragen nimmt Prof. Andreas Suchanek vom Wittenberg-Institut für Wirtschaftsethik in der Vortragsveranstaltung der Uni Halle unter die Lupe.

Veranstalter: Universität Halle-Wittenberg
www.verwaltung.uni-halle.de/dezern1/presse/aktuellemeldungen/globalisierung.htm

10.07.06, Mainz

Umweltfreundliche Beschaffung

Etwa 252 Mrd. € geben Bund, Länder und Gemeinden in Deutschland pro Jahr für Beschaffungen aus. Wie lässt sich dieses enorme Potenzial so ausschöpfen, dass umweltverträgliche Produkte mehr Chancen erhalten und gleichzeitig Geld gespart werden kann? Diese Frage will die Tagung mit Mitarbeitern öffentlicher Einrichtungen und Unternehmen diskutieren.

Veranstalter: Umweltamt Mainz
 mailto: beschaffertagung_mainz@web.de

11.07.06, Bad Honnef

Kommunen als Partner der EZ

Agenda 21, UN-Millenniumsziele, Bürgerhaushalt - Kommunen engagieren sich in vielfältiger Art für Entwicklungspolitik. In einem InWEnt-Fachgespräch mit Ulrich Nitschke, Leiter der SKEW, werden konkrete Beispiele beleuchtet, z.B. die Tsunami-Partnerschaftsinitiative oder erste Ansätze zum Bürgerhaushalt. Es geht aber auch um eine Reflexion von Ergebnissen und Erfahrungen: Was können Kommunen des Südens und des Nordens voneinander lernen?

Wie verknüpft man globales Denken und lokales Handeln? Unter welchen Bedingungen klappt das Zusammenspiel von Staat, Zivilgesellschaft und NGOs?

mailto: Kismat.Thapa.Margar@inwent.org
www.inwent.org/v-ez

12. bis 14.07.06, Hannover

Globales Lernen für Nachhaltigkeit

Globales Lernen ist mehr als die Vermittlung von Wissen. Es fordert ganzheitliches Denken, Zivilcourage und globale Verantwortung. Der Bildungskongress „360 Grad plus 1“, den ein Bündnis aus mehreren Bildungsorganisationen aus Niedersachsen veranstaltet, nimmt diesen Unterschied zwischen Erklärungswissen und Gestaltungskompetenz ins Visier.

Veranstalter: Projektbüro Süd Nord VEN/VNB
www.360plus1.de

13.07.06, Bad Boll

Wege zur nachhaltigen Mobilitätskultur

Was ist gemeint mit „Mobilitätskultur“? Und wie kann sie zu nachhaltigem Verkehr beitragen? Wissenschaftler haben diese Fragen für das Bundesverkehrsministerium untersucht. Die Antworten sollen auf der Tagung vorgestellt und mit Akteuren aus Planung, Politik, Kommunikation und Mobilitätsforschung diskutiert werden.

Veranstalter: Institut für sozialökologische Forschung
www.isoe.de/projekte/reload.htm?mobikult3.htm

03. bis 13.08.06, Südkorea

Jugendcamp „Challenge Today“

Seit 1966 veranstaltet die Koreanische UNESCO-Kommission in Südkorea internationale Treffs für Jugendliche zwischen 18 und 27. Das diesjährige Camp widmet sich dem Engagement von Jugendlichen in lokalen Gemeinschaften unter dem Thema „Challenge Today, Change Tomorrow“. Anmeldeschluss ist der 7. Juli. Die Anreise muss selbst finanziert werden.

Veranstalter: UNESCO-Kommission Südkorea
<http://youth.unesco.or.kr/iyc>

Spruch des Monats

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“
 Unbekannt

Kontakt

Mit besten Grüßen
 Ihr Team Servicestelle

Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
Fon: 0228/4460-1632
Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
Redaktion: Christa.Friedl@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die ***Eine Welt Nachrichten*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der *EWN* ausdrücklich.

You are receiving this email ***One World News*** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les ***Informations du monde*** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico ***Noticias de Un Mundo*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor.

Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

